

Hoffnung ist nicht die Überzeugung,
dass etwas gut ausgeht, sondern die
Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal
wie es ausgeht. *Vaclav Havel*

«Ich habe Angst. Angst vor dem
Ersticken.»

Am schlimmsten ist das Zuschauen!
Ein Angehöriger

«Warum denkt der liebe Gott nicht
endlich an mich, und holt mich?»

Alle fragen, wie es der Mutter geht,
wie es mir geht, interessiert
niemanden! *Eine Tochter*

«Ich frage mich, wie es gehen wird,
wenn er nicht mehr da ist!»

Ich will den Kindern meine
Schmerzen nicht zumuten!

Am schönsten wäre, wenn ich
einfach einschlafen könnte!

Kontakte/Raum Gelterkinden*:

Ref. Pfarramt Buus-Maisprach
061 841 12 46 (Pfr. Daniel
Hanselmann)

Ref. Pfarramt Gelterkinden-
Rickenbach-Tecknau
061 981 14 24 (Pfr. Eric Hub)
061 981 34 90 (Pfr. Samuel Maurer)

Ref. Pfarramt Kilchberg-Rünenberg-
Zeglingen
061 981 21 20 (Pfrn. Regina Degen-
Ballmer)

Ref. Pfarramt Oltingen-Wenslingen-
Anwil
061 991 03 07 (Pfr. Christian Bühler)

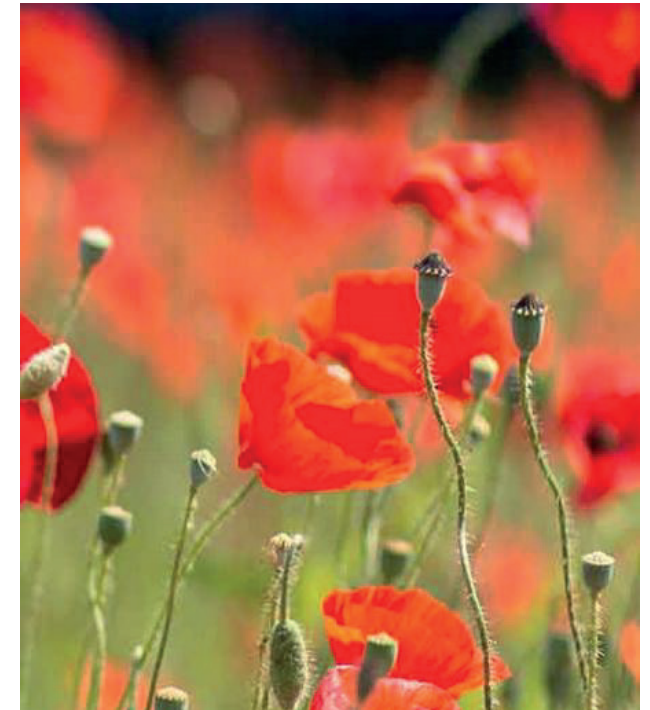
Ref. Pfarramt Ormalingen-Hemmiken
061 981 10 33 (Pfr. Detlef Noffke)

Ref. Pfarramt Rothenfluh-Kienberg
061 991 01 21 (vacant)

PALLIATIVE CARE

UNHEILBAR KRANK

aber nicht allein
auf diesem Weg!



Seelsorgeangebote in palliativen Situationen
Reformierte Pfarrämter Oberes Basellbiet



Seelsorgerliche Begleitung für Palliativpatienten und Angehörige

Zur Seite stehen im letzten Teil des Lebens

Recht auf Seelsorge

Jeder Mensch hat ein Anrecht darauf, gesehen und angenommen zu werden bis zuletzt. Dieses Anrecht gilt auch für Angehörige.

Seelsorge erfolgt auf Wunsch der Betroffenen und/oder ihrer Familien.

Was tun Seelsorgende?

Sie hören zu, begleiten, unterstützen, z.B. bei Fragen nach dem Sinn von Leben und Leiden, beim Aushalten der abnehmenden Kraft, der Bewertung der eigenen Biografie und der Beziehungen.

Oder wenn alles eine Last wird.

Seelsorge will im Vertrauen auf die Treue Gottes den Ressourcenhorizont der Menschen weiten und deshalb auch Angehörigen zur Seite stehen.

Dabei darf Raum entstehen für das Aushalten und Gestalten dieser Momente. Seelsorgende nehmen sich deshalb Zeit. Und dabei respektieren sie die Autonomie, die Würde und die Wert- und Glaubensvorstellungen der Betroffenen und stärken deren Selbstverantwortung.

«Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht.» (Matthäusevangelium 25,36)

Der Traum Jesu von einer Welt nach himmlischen Massstäben weiss von der bedingungslosen Zuwendung zu den Geschwächten und von der unbedingten Würde aller Geschöpfe. Jesus hat diesen Traum gelebt und vorgelebt. Diesem Massstab weiss sich die Seelsorge verpflichtet.

Konkrete Angebote:

- Gebete, Segnungen
- Abendmahl
- Persönliche Seelsorgebesuche vor Ort, zuhause und/oder im Heim. Wann und wo es gewünscht ist.

- Auf Wunsch Absprache mit den weiteren Anbietern von Unterstützung*, Palliative Care/medizinischem und pflegendem Personal
- Unterstützung von Angehörigen während der Betreuung von Kranken und Sterbenden in Abschied und Trauer

** Freiwillige Begleitpersonen und Besuchsdienste werden in Verantwortung der Kirchgemeinden unterstützt und ausgebildet.*